



Umsetzung Strategie Geoinformation Schweiz mit Fokussierung der «Zweckgebundenen NGDI-Mittel»

Zahlreiche Projekte, die mit [Zweckgebundenen NGDI-Mitteln](#) finanziert wurden, konnten in den letzten zwei Jahren gestartet und teilweise auch schon abgeschlossen werden.

Ende 2020 haben der Bundesrat und die Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz BPUK die [Strategie Geoinformation Schweiz](#) beschlossen. Die Strategie umfasst unter anderem alle Komponenten der NGDI. Folglich fokussiert der Mitteleinsatz in Zukunft auf Aufgaben im Rahmen der Umsetzung der neuen Strategie.

Unter anderem führen Aufgaben in Bereichen der Administration, Geschäftsführung Standardisierung, Projektleitung und Portfoliomanagement zu erhöhtem Bedarf an Personalressourcen beim swisstopo Bereich Koordination, Geo-Information und Services KOGIS und der Konferenz der kantonalen Geoinformations- und Katasterstellen KGK. Diese werden durch einen Teil der bestehenden „Zweckgebundenen NGDI-Mittel“ (u.a. gestützt auf einen Bundesratsentscheid) finanziert.

Konkrete Konsequenzen

Bis Ende dieses Jahres ist das Budget in laufenden Projekten verplant und auch für das Jahr 2022 als Investition in langfristige Projekte vorgesehen. Bereits freigegebene Projektmittel sind im Rahmen der vertraglichen Abmachungen garantiert. Für zurückgestellte Anträge sind zurzeit keine Mittel vorhanden. Freie Mittel können theoretisch durch Budgetverschiebungen in aktuell laufenden Projekten entstehen. Feststeht auch, dass im 2021 kein zusätzlicher Aufruf für Projekteingaben für das Jahr 2022 geben wird.

Ausblick

Um den Anforderungen der Strategie Geoinformation Schweiz gerecht zu werden, wird die Möglichkeit der Ausschreibung konkreter Vorhaben und Wettbewerbe in spezifischen Themenbereichen geprüft. Die Akteure der Geoinformation werden auch in Zukunft von den „Zweckgebundenen NGDI-Mitteln“ profitieren und innovative Beiträge leisten können.